

Shona - Bildhauerkunst aus Serpentinsteine

Partner: National Handicrafts/ Zimbabwe Art.Nr. 59xxx



„Die Shona-Bildhauerkunst ist die bedeutendste Kunstform, die in diesem Jahrhundert von Afrika aus hervorgegangen ist.“

Newsweek Magazin

Die Bildhauerkunst

Die Shona-Bildhauerei ist eine relativ junge Künstlerbewegung. Sie entwickelte sich Ende der 50er Jahre im damaligen Süd-Rhodesien – heute Zimbabwe - als Tom Blumfield sich der Bildhauerei verschrieb. Bald erkannte er, dass seine schwarzen Farmarbeiter viel talentierter waren als er selbst, und so förderte er ihre Arbeit. Zwischen 1962 und 1972 weckte McEwen, ein bedeutender Künstler des 20. Jhdts., mit weltweiten Ausstellungen die Neugierde des internationalen Publikums für diese Skulpturen. Ausstellungen in Australien, im Centre Pompidou und Musée Rodin in Paris, im Museum of Modern Art in New York, im Museum für Völkerkunde in Frankfurt oder in Neuseeland, zeugen vom hohen künstlerischen Wert und der internationalen Bedeutung der Shona-Skulpturen. Aus Feldarbeitern wurden Künstler, deren Ruhm heute weit über die Grenzen Afrikas hinausreicht.

Die Motive

Die Shona-Skulpturen sind eindrucksvolle Zeugnisse eines beinahe mythischen Verhältnisses zwischen dem Künstler und dem Serpentinsteine aus der Natur. Viele Motive stehen im Zusammenhang mit Gesellschaft und Familie. Alte Weisheiten, die in Mythen und Legenden, in Erzählungen, Sprichwörtern und Liedern überliefert sind, werden zum Ausdruck gebracht. Die Thematik der Skulpturen spiegelt die reale und imaginäre Welt des Künstlers wider. Die Persönlichkeit des Künstlers, seine Sozialisation, seine Tradition, die persönliche Geschichte und seine Visionen bestimmen das Werk. Häufig finden die Künstler ihre Themen auch intuitiv, indem sie sich von der Beschaffenheit des unbehauenen Steins leiten lassen.

Der Stein

Shona-Bildhauer arbeiten mit den verschiedenen Steinen ihrer Umgebung, meist Serpentinsteine, die sich in Härte und Färbung unterscheiden.

Springstone ist schwarz, sehr hart und oberflächlich oft rostfarben, oxydiert.

Opalit ist leuchtend grün mit roten, orangen und blauen Flecken und sehr schwierig zu bearbeiten.

Leopardenstein ist eine Rarität - sehr hart, hell und mit dunklen Einschlüssen.

Verdit ist grün, sehr hart und sehr schwierig zu bearbeiten

(Mohs'sche Härteskala 9).

Rubin-Verdit enthält Korund und zeigt rötliche Farbschattierungen.

Golden-Verdit hat eine satte, goldbraune Farbe.



Angekratzt?

Tiefe Kratzer mit sehr feinem wasserfesten Schleifpapier in feuchtem Zustand schleifen. Nach dem Trocknen – wie auch bei leichten Kratzern oder stumpfer Oberfläche – wieder zum Glänzen bringen: den Stein wärmen und anschließend eine Mischung aus weißem Wachs und ein wenig schwarzer Schuhpaste auftragen. Nach 30 Minuten Trocknungszeit, mit einem Ledertuch polieren.



NATÜRLICH FAIR